

Abonnements-Preis:

Hier bei der Expedition 2 Rg. außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 Rg. 10 Gr. incl. Post-Ausschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsamt für England 3 Rg. 15 Gr., für Frankreich 4 Rg. 21 Gr., für Belgien 2 Rg. vier-teljähr. In Warschau bei d. R. R. Postämtern 4 Ko. 33 Kop. In Rußland laut R. Posttaxe.

Insertions-Preis: für den Raum einer Beitzelle 2 Gr.

Inserate nehmen an: in Berlin: A. Metemeyer, Breitestr. 11. in Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler. in Stettin: die Expedition. Geeignete Mittheilungen werden grat. aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Oesterreich.

Wien, 26. Februar. Die bevorstehende Ernennung des Ungarischen Ministeriums wird von Pesth aus versichert, hier aber geleugnet. — Rußland und Frankreich erklärten den Beitritt zu der von der Pforte beantragten Konferenz in Konstantinopel. Die Entfernung Cusa's aus Bukarest ist ein Coup gegen die Pforte. (Tel. d. Bresl. Ztg.)

Italien.

Im Italienischen Parlamente findet jetzt die große Discussion über das Cabinet Lamarmora statt. Der Ministerpräsident hat mit der Mäßigung, Festigkeit und einer Würde gesprochen, die ihm in solchen Fällen nicht zu fehlen pflegt. Er wies den Vorwurf mit Ruhe, doch mit Nachdruck ab, als sei er gegen französische Bestrebungen zu willfährig; er gestand zu, daß beide Theile den September-Vertrag vielleicht verschließen werde; die Verhandlungen wegen der päpstlichen Schuldquote würden, wenn sie zu einem Ergebnisse geführt, dem Parlamente unterbreitet werden; politische Verhandlungen fänden mit Oesterreich nicht statt, und über die commerciellen Fragen habe die italienische Regierung noch keinen Beschluß gefaßt; über die päpstliche Fremdenlegion habe Frankreich Aufklärungen gegeben, wonach durchaus keine Solidarität zwischen dieser Legion und der französischen Regierung besteht. Schließlich wies Lamarmora als auf die Angel, um die sich für Italien jetzt Alles zunächst drehen müsse, auf die Finanzlage hin. In Rom hat man eine hohe Rechnung aufgemacht: man verlangt, daß „der König von Piemont“ als Quote übernehme: 1) ein Capital von 404,088,000 Lire mit den jährlichen Zinsen von 20,204,431 Lire; 2) die Zahlung von runden 120 Mill., als Entschädigung für die von der Curie seit 1859 bestrittenen Zinsen für jene 400 Millionen. „Moniteur“ und „France“ begünstigen noch immer das von den Jesuiten entworfene, in den Tuilerien gut geheißene, von Paris aus befürwortete und von Minghetti als Hebel, um sich wieder ans Ruder zu bringen, adoptirte Project, wonach die Kirchengüter in den jetzigen Händen bleiben würden, in den Schatz eine Summe gesteuert würde, welche etwa der von der Curie beanspruchten halben Milliarde gleich käme, also gleich in Rom bleiben könnte. Die „France“ glaubt versichern zu können, das famose Project gewinne im Italienischen Parlamente zusehends an Beifall und die Vereinbarung darüber sei bereits nicht bloß möglich, sondern wahrscheinlich. Die Folge muß lehren, ob die „France“ ihre Wünsche nicht vorzeitig schon für Wahrscheinlichkeit ausgiebt.

Die „Italie“ behauptet, unter Berufung auf Briefe, die ihr aus Venedig, so wie aus Pesth zugegangen, daß die Oesterreichischen Behörden in Venetien und in Ungarn den Oppositions- und Nationalitätsgeist zu entmuthigen suchen, indem sie vorspiegeln, die kaiserliche Regierung werde eine wahrhaft an nähernde Politik gegen Italien annehmen. Die „Italie“ glaubt aber, selbst in Ungarn durchschaue man diese Kriffe, und die Deutsche Partei beabsichtige deshalb, zur Klärung der Frage einen Antrag zu Gunsten der Abtretung Venetiens an Italien zu stellen. In Venedig habe, jetzt die „Italie“ hinzu, als eine officielle Persönlichkeit dem Grafen Bembo von einer Ausöhnung zwischen dem Kaiser von Oesterreich und dem Könige von Italien als nahe bevorstehend gesprochen, Graf Bembo gefragt: „Venetien wird also abgetreten?“ Die „Italie“ theilt diese Frage allerdings mit der in der Sache liegenden Reserve mit; es dürfte darin jedoch die Lösung des Auftritts zwischen Bembo und Toggenburg angedeutet sein. Uebrigens bestätigt die „Italie“, daß das Florentiner Cabinet die bisher getroffenen Oesterreichischen commerciellen Maßregeln in Betreff Italiens für ungenügend und der Garantien entbehrend behandle und es deshalb bis auf Weiteres mit den Oesterreichischen Einfuhr-Artikeln bei der bisherigen Ordnung bleiben werde.

Gegenüber den wiederholten Zuberichtsbezeugungen der „France“ erklärt auch die neueste „Italie“: „Unsere Römischen Briefe versichern auf das Bestimmteste, daß die päpstliche Regierung sich nicht dazu verstanden habe, der Französischen eine officielle oder officielle Vollmacht zu erteilen, um die Angelegenheit der Uebertragung der päpstlichen Schuld mit Italien in ihrem Namen zu verhandeln. Hochstehende Beamte der Römischen Finanz-Verwaltung sagen aus, die Römische Curie werde es freilich geschehen lassen, wenn Frankreich und Italien es für geeignet hielten, über diese Uebertragung zu verhandeln; die Römische Curie jedoch werde sich durchaus nicht betheiligen, selbst nicht einmal, um eine Quittung auszustellen oder um eine Quittung, welche die französische Regierung in ihrem Namen etwa ausstelle, könnte, auch nur zu beglaubigen.“

Florenz, 22. Februar. Auch hier mehren sich jetzt die Zeichnungen für den National-Fonds. Jedoch verliert das Unternehmen immer mehr seinen anfänglichen phantastischen oder mindestens sanguinischen Charakter, um sich zu einem nationalen Acte unzugestalten. So faßte auch die ministerielle „Opinion“ die Sache auf. Je mehr wir das Ziel der Subscription und die Verhältnisse des Landes erwägen, sagt sie u. A., um so mehr gelangen wir zu der Ueberzeugung, daß es sich nur um eine große nationale Manifestation handeln kann. Unter diesem Gesichtspunkte verdient sie unterstützt zu werden. Als finanzielle Vorstellungen sind nur schwierig in Italien verbreitet. Die „Opinion“ ist vielleicht in Bezug auf den materiellen Nutzen der Subscription etwas zu vorsichtig, obwohl sie zugiebt, daß aus derselben vielleicht ein Fonds für Venetien hervorgehen könne. Die bisher gezeichneten Summen gehen schon in die Millionen, und man kann bereits nicht mehr behaupten, daß sie dem Staatschatz unter den jetzigen Verhältnissen nicht eine so angenehme Zugabe sein würden, wie der Peterspfennig für die Römischen Cassen. Aber von einer Tilgung der Schuld oder auch nur des ganzen Deficits kann natürlich practisch nicht die Rede sein. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 24. Februar. Unter den Amendements zum Adressentwurf des gesetzgebenden Körpers verdient besonders eins der Erwähnung, welches von 36, der Mehrzahl nach der Majorität angehörenden Mitgliedern ausgeht. Dasselbe ist folgendermaßen abgefaßt: Anstatt der Pforte, welche mit den Worten: „Diese Dauerhaftigkeit enthält nichts, was unverträglich wäre u. s. w.“ beginnt, heißt es: „Diese Dauerhaftigkeit enthält nichts, was mit einem weisen Fortschritt unserer Institutionen unvereinbar wäre. Frankreich, welches der Dynastie, die ihm die Ordnung garantirt hat, unerschütterlich anhängt, hängt nicht minder der Freiheit an, welche es zur Erfüllung seiner Geschichte für notwendig hält. Deshalb glaubt

auch der gesetzgebende Körper heute dem öffentlichen Gefühl seinen Ausdruck zu geben, indem er vor die Füße des Thrones den Wunsch niederlegt, daß Ew. Majestät dem großen Act von 1860 die Entwicklung gebe, deren er fähig ist. Ein 5jähriger Versuch scheint uns gezeigt zu haben, daß sie passend und zeitgemäß wäre. Die Nation, welche durch Ihre liberale Initiative inniger mit der Führung ihrer Angelegenheit vertraut geworden ist, wird der Zukunft mit vollem Vertrauen entgegen sehen.“

England.

London, 24. Februar. Eines nach dem andern haben die Englischen Blätter nun Muße und Raum gefunden, sich aus Anlaß des Sessionschlusses über die Zustände in Preußen auszusprechen. Ihr Urtheil über das Verfahren der Preussischen Regierung ist ein einstimmiges; nach welcher Seite hin, ist längst bekannt und bedarf keiner weiteren Erörterung. Das Haus der Abgeordneten in seiner Machtlosigkeit ist den einen, welche selbstgefällig auf die Englischen Freiheitskämpfe des 17. Jahrhunderts hinweisen und von einem Unterschleife der Sachlage keine Ahnung haben, ein Gespötte und ein Jammerbild; andere aber, welchen außerenglische Verhältnisse nicht so ganz im Dämmerlichte liegen, enthalten ihm ihre Anerkennung nicht vor. In einem Artikel, dessen erster Theil dem Beweise der unumgänglichen Nothwendigkeit freier Rede im Parlamente und einer Charakteristik des Ober-Tribunals-Beschlusses gewidmet ist, hebt „Saturday Review“ die Beredsamkeit und die Kraft der Dialectik hervor, durch welche die Debatten des Preussischen Abgeordnetenhauses sich auszeichneten und die in England verschäddener Umstände halber hauptsächlich aber wegen Unkenntniß der Sprache und Mangels an Interesse nicht entsprechend gewürdigt worden seien. Die französische Kammer würde in jenen Reden den rhetorischen Schmuck vernichten; für das Haus der Gemeinen griffen sie zu systematisch auf Principienfragen zurück. Eine auffallende Ähnlichkeit aber hätten sie mit den großen parlamentarischen Verhandlungen des 17. Jahrhunderts, eine Ähnlichkeit, welche durch die allgemein angewandte juristische Beweismethode noch erhöht werde. Unter den vielen in der Kammer sitzenden Richtern und Rechtslehrern sprächen manche mit der gleichen Autorität, wie vormalig Selben und Coke (Sir Edward Coke, welcher wegen seiner Weigerung, zu ungesetzlichen Maßregeln die Hand zu bieten, sein Amt als Oerrichter verlor, der spätere von Jacob wie von Carl I. vielfach verfolgte Vorkämpfer verfassungsmäßiger Parlamentsrechte und Urheber der berühmten Petition of Rights). Geschichtliche Forschungen seien allerdings auf einem vor sechs Jahren entstandenen Rechtsboden kaum vornehmbar; dennoch sei die Verteidigung der Verfassung sowohl eine interessante als eine beweiskräftige gewesen, während die Argumente des Grafen Bismarck und seiner Anhänger schwerlich eine ernste Prüfung verdienten.

Rußland und Polen.

Petersburg, 20. Februar. Die Idee einer Abtretung Westpolens an Preußen im Umfange des früher unter der Bezeichnung „Südpreußen“ verhandelten Theiles des jetzigen Congresspolen ist wieder aufgetaucht und wird auch in den höheren Kreisen gegenwärtig sehr lebendig besprochen. Abgesehen davon, daß diese Idee eben nur Idee ist, und Preußen augenblicklich wohl schwerlich an eine Vergrößerung seines Gebiets durch Annectirung eines Stückes von Polen denken mag, so ist es merkwürdiger Weise die Partei der Ultrarufen, welche sonst nicht so leicht an eine Verkleinerung des Reiches denkt, vielmehr stets nur von Vergrößerungen träumt, die gegenwärtig sehr geneigt ist, einem derartigen Project ihre volle Zustimmung zu geben, sofern dafür eine Entschädigung in der Moldau und Wallachei in Aussicht gestellt würde. Im Englischen Club, wo die Elite aus Civil und Militär von allen politischen Fraktionen vertreten ist, und wo mitunter schon der Grund zu wichtigen Entschlüssen gelegt worden, gab dieser Tage die Abtretungs-Idee zu einer lebhaften Debatte Veranlassung. Bedeutende Persönlichkeiten, die vor wenigen Wochen noch jedes Wort über eine Abtretung eines Theils von Polen an Preußen für Landesverrath erklärt haben würden, drängen jetzt förmlich auf Realisirung dieser Idee. — Die Absendung von Truppen nach Südwesten, d. h. nach Litthauen und besonders nach Polen, wohin seit etwa sechs Wochen mehrere Abtheilungen abgingen, giebt hier zu mancherlei Vermuthungen Anlaß. Die am meisten verbreitete Meinung ist die, daß die Regierung für gewisse unangenehme Eventualitäten vorbereitet sein wolle. Es hatte hier nämlich das Gerücht circulirt, Oesterreich würde im Falle eines Conflicts mit Preußen geneigt sein, den Polen Concessionen zu gewähren, um Rußland dadurch Beschäftigung zu bereiten. Der Umschwung der öffentlichen Meinung zu Gunsten Preußens macht sich sehr bemerklich und bei einer Soiree, auf welcher ein großer Theil der hiesigen diplomatischen Celebritäten anwesend war, brachte man außer dem Toaste auf Rußland auch Toaste auf Preußen und Frankreich aus. (Schles. Ztg.)

Fürkei.

Donaufürstenthümer. Der „Pesther Lloyd“ sagt in einem die „Februar-Revolution“ in Bukarest betreffenden Artikel unter andern: Sieben Jahre hat der Fürst Rusa regiert. Am 5. Febr. 1859 wurde er von der Nationalversammlung als Alexander Johann I. zum Fürsten der Moldau und Wallachei proclamirt, und so die Vereinigung der Fürstenthümer gegen die Bestimmungen des Pariser Vertrages vollzogen. Die Pariser Conferenz erkannte das fact aecompli an. Das Volk der Donaufürstenthümer begrüßte den Fürsten mit jubelnder Begeisterung; er war die Hoffnung seiner Nation. Kaiser Napoleon, dessen Günstling der Fürst war, und dessen Einfluß bei allen diesen Vorgängen im Geheimen wirkte, nahm den neuen Thron unter seinen Schutz. Er sollte als Stütze für den Romanismus in den Donauländern dienen und sowohl die Einflüsse Rußlands, wie die Oesterreichs im Gleichgewicht halten. War es ein Wunder, daß der Fürst zum Dank dafür auch das System des Kaisers Napoleon adoptirte? Er wollte das Volk durch seine Octroyirungen glücklich machen und kannte bei der Ausführung seiner Theorien weder die Achtung für das Recht noch für die Freiheit. Um den Widerstand der Wojaren zu brechen, wurde die Verfassung aufgehoben und das suffrage universel an seine Stelle gesetzt. Dabei vollständige Unterdrückung der Pressefreiheit und unerhörte Beeinflussung der Wahlen. Ueber das Alles mußte das Volk erbittert werden, und die allgemeine Erbitterung steigerte sich auch, wie man weiß, im August v. J. zu einem blutigen Aufstande. Nichts gleich der Frivolität, mit welcher Rusa nach Unterdrückung desselben

austrat. Für ihn war die Revolte nur das Werk einiger Unzufriedenen; er erließ feierliche Proclamationen, in welchen er aussprach, daß er die ungetheilte Liebe der Bevölkerung besitze. Er hat nicht die Welt, er hat nur sich selbst belogen.

Das „Vaterland“ schreibt: „Cusa spielte auch in seiner auswärtigen Politik ein gewagtes Spiel. Die Stellung eines von sechs rivalisirenden Vormündern abhängigen Halb-Souveräns ist unter allen Umständen eine sehr schwierige; ein bescheidenes Stillleben ist aber dabei noch das Rächstliche. Statt dessen aspirirte Rusa auf eine große Rolle bei der Lösung der Orientalischen Frage; er machte große Rüstungen und knüpfte Verbindungen an, um das Türkische Reich zu sprengen, coquetirte mit der Europäischen Revolutions-Partei, gewährte ihr Unterstand und Hilfe, trat aber dann doch wieder mit verrätherischer Energie gegen Polnische Zuzügler auf; er beleidigte die Schutzmächte nach einander, zumeist Oesterreich, im Glauben doch immer auf ihre Eifersucht bauen zu können, und so lassen ihn endlich alle ohne Bedauern fallen.“

Amerika.

Der „Moniteur“ giebt in einem Briefe aus Buenos Ayres vom 14. Januar die Beschreibung des Terrains, auf welchem es demnächst zwischen den Paraguiten und den Altirten zum entscheidenden Zusammenstoße kommen wird. Dieses Terrain wird von den beiden Ufern des Parana bei Paso de la Patria gebildet, das von den Paraguiten schon seit Wochen stark vertheidigt worden ist, um den Altirten den Uebergang zu verwehren. Der Parana ist an dieser Stelle 1200 Meter breit, hat aber in seiner Mitte eine nicht ganz kleine Insel, auf welcher die beiden Parteien wohl zuerst an einander gerathen werden. Das Brasilische Geschwader, das bei diesen Operationen die Hauptrolle zu spielen haben wird, liegt etwas unterhalb von Paso de la Patria und wartet auf das Steigen des Wassers. Bis jetzt gestattet dasselbe den mit schwerem Geschütz versehenen Schiffen die Fahrt nicht. Ueber den Stand der Angelegenheiten auf Paraguitischer Seite hat man beinahe gar keine Kunde. Nur so viel verlautet, daß General Lopez entschlossen ist, den Uebergang über den Parana bei Paso de la Patria bis aufs Aeußerste zu vertheidigen.

Locales und Provinzielles.

* Stettin, 27. Februar. In der heutigen General-Versammlung des Stettiner Affecuranz-Vereins wurde zunächst über die Thätigkeit des ersten Rechnungsjahres, umfassend den Zeitraum von Anfang August 1864 bis Ende December 1865, berichtet. Ein definitiver Abschluß konnte noch nicht erteilt werden, weil diejenige Risico, welche am 3. December sich unterwegs befunden haben, für Rechnung des alten Rechnungsjahres ihre Reisen beenden mußten. Es sind dies gegenwärtig noch 13 Schiffe mit einer Versicherungssumme von 39,200 Rg. Eingenommen sind Prämien 56,489 Rg. 1 Gr., Zinsen 449 Rg. 18 Gr. 6 Sch., Eintrittsgelder seit 1. Jan. 1865 88 Rg. 15 Gr. 6 Sch., zusammen 57,027 Rg. 5 Gr. Ausgegeben sind für Reaffecuranz-Prämien 8354 Rg. 27 Gr. 6 Sch., Schäden abzüglich der Reaffecuranz 10,558 Rg. 8 Gr. 3 Sch., Unkosten incl. der Kosten für die Einrichtung 2967 Rg. 1 Gr. 3 Sch., zusammen 21,800 Rg. 7 Gr. Von den verbleibenden 35,146 Rg. 28 Gr. sind zurückzustellen für schwerere Schäden 7800 Rg. und für Prämien-Reserve auf 1866 circa 18,000 Rg., so daß ein Gewinn entstehen würde von 9346 Rg. 28 Gr., sobald die obengedachten Risicos glücklich ihre Reisen beenden. Es würde sonach eine Dividende zwischen 2 und 3 % auf das Mitgliedcapital gerechnet, in Aussicht zu stellen sein. Für das zweite Rechnungsjahr 1866 sind Schäden noch nicht bekannt geworden. Als Sachverständige zur Prüfung der Risicos wurden die Herren Carl A. Domke und G. R. Schwarzenhauer wiedergewählt, desgleichen wurde in den Vorstand an Stelle des ausgeschiedenen Herrn J. C. Pfeiffer der Herr R. Keil gewählt, so daß die Verwaltung nunmehr aus den Herren C. Fraude, R. Keil, D. Kiser, D. Langhoff, Carl Zimmermann als Vorstand und Peterlen als Director besteht. Für den hiesigen Bezirksverein zur Rettung Schiffbrüchiger wurde ein jährlicher Beitrag von 10 Rg. bewilligt.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 27. Februar, Nachm. Der Gouverneur des Herzogthums Schleswig, General v. Manteuffel, ist, ohne sich aufzuhalten, in Folge einer Königl. Ordre durchgereist, um an einem Minister-Conseil in Berlin Theil zu nehmen. (Tel. d. Berl. Börs.-Ztg.)

Bremen, 27. Februar. Eine der „Weser-Zeitung“ aus Wien zugegangene Depesche besagt, es sei von Seiten der Westmächte in Betreff der Donaufürstenthümer-Frage in Konstantinopel der Zusammentritt einer Konferenz in Wien vorgeschlagen worden und habe die Oesterreichische Regierung diesem Vorschlage bereits zugestimmt. (Tel. D. d. Berl. B.-Z.)

Kiel, 27. Februar, Vormittags. Die Holsteinische Landes-Regierung verwarf sich in einer längeren vom 23. d. datirten, an den Statthalter Freiherrn v. Gablenz gerichteten Eingabe entschieden gegen die Anschuldigungen, welche gegen sie in der Adresse der Holsteinischen Ritterschafts-Mitglieder vom 23. v. Mts. erhoben wurden. Sie bietet für den Fall, daß Freih. von Gablenz in dem bisherigen Verhalten der Landesregierung gleichfalls eine Pflichtveräußerung erkennen sollte, ihre Entlassung an, behält sich jedoch andernfalls vor, gegen die Unterzeichner der Adresse wegen öffentlich zu absendender Beleidigung das gerichtliche Verfahren einzuleiten und erucht dann den Statthalter, besonders in Rücksicht auf die Veröffentlichung der Adresse durch den Preussischen „Staats-Anzeiger“, diese Vorstellung der Landesregierung zur Kenntniß des Kaisers zu bringen. (W. T. B.)

Wien, 27. Februar, 9 1/2 Uhr Vorm. Nach einer Depesche der „Debatte“ ist Rusa nach Wien abgereist. Dasselbe Blatt constatirt die Existenz einer Depesche des Divans, welche erklärt, daß die Pforte in die Wahl eines Hospodaren willigen werde, welcher der Familie eines regierenden Europäischen Herrscherhauses angehöre. (T. D. d. B. B.-Z.)

Florenz, 26. Februar. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer beantragte Marquis Pepoli die einfache Tagesordnung, indem er es nicht für opportun hält, über das Ministerium ein Urtheil zu sprechen. Der Finanzminister erklärte darauf, das Ministerium werde in der Vertagung der Abstimmung, wie in der Annahme der einfachen Tagesordnung einen Ausdruck des Mißtrauens erblicken. Es wird darauf die einfache Tagesordnung mit 181 gegen 150 Stimmen abgelehnt, hingegen ein Antrag auf motivirte Tagesordnung, welcher die Beurtheilung der Finanzgesetze der Kammer vorbehalten, aber dem Ministerium für die von ihm ins Werk gesetzten politischen wie administrativen Verbesserungen ein Vertrauensvotum giebt, unter Zustimmung des Ministeriums mit 181 gegen 142 Stim-

men angenommen. Schließlich wird das provisorische Budget mit 288 gegen 58 Stimmen angenommen. (W. T. B.)

Paris, 26. Februar, Abends. Nach der Abendausgabe der „Patrie“ sind die Großmächte darüber einig, daß den Rumänen die Wahl ihrer Regierung freizustellen sei, vorausgesetzt, daß der Vertrag von 1856 nicht verletzt werde und daß aus der betreffenden Wahl keine Verlegenheiten für Europa entstehen; der Graf von Flandern werde morgen die Bukarester Deputation empfangen. — Die Ankunft des Privat-Secretärs des Kaisers Maximilian von Mexiko, Cloin, ist hier selbst angekündigt. (Tel. der Berl. Börstg.)

Paris, 26. Februar, Abends. Im gesetzgebenden Körper hat heute die Adreßdebatte begonnen. Diers bekämpft die innere Politik, reclamirt die individuelle Freiheit, sowie die der Presse und des Vereinswesens, verlangt die Verantwortlichkeit der Minister und das Recht der Interpellation als das für das Land notwendige Minimum. Graf Latour spricht darauf für den Adreßentwurf. (W. T. B.)

Brüssel, 27. Februar, Morgens. Das offizielle „Echo du Parlement“ glaubt die Nachricht bestätigen zu können, daß der Graf von Flandern die auf ihn gefallene Wahl der Rumänischen National- Versammlung nicht annehmen werde. Es fügt hinzu, der Graf sei am vergangenen Sonntag nach Italien abgereist, und sei diese Reise lange vor den Bukarester Ereignissen beschlossen gewesen. (W. T. B.)

Petersburg, 27. Februar, Vorm. Das heutige „Petersburger Journal“ sagt: Der Zustand in Bukarest ist nicht nur eine Verletzung der inneren Landesgesetze, sondern auch durch die gleichzeitige Proclamation eines auswärtigen Prinzen zum Fürsten von Rumänien eine Verletzung des Vertrages von 1858. Das Journal erinnert sodann den Grafen von Flandern an das Beispiel seines Vaters Leopold I., der den Belgischen Thron erst nachdem eine Europäische Conferenz ihre Zustimmung erteilt hatte, angenommen habe. (W. T. B.)

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

Altona, 27. Februar. Die „Schleswig = Holsteinische Zeitung“ meldet: Das Rescript des Statthalters, betreffend die Einberufung der 15 Notabeln, schließt: Wäge das Resultat der Commissions = Berathung dem Lande zum Heil gereichen und dazu dienen, das Vertrauen noch fester zu knüpfen, von welchem mir die Bevölkerung, mit Ausnahme eines bekannten Bruchtheils, dessen neuerliche Rundgebung zu beurtheilen ich im Bewußtsein treu erfüllter Pflicht mit voller Berechtigung jedem Unparteiischen anheim geben darf, während meiner Amtsführung schon so viele zu den schönsten Erinnerungen meines Lebens gehörende Beweise gegeben hat. (Von Pops's telegraphischem Bureau.)

Hamburg, 27. Februar. Der vom „Hamburger Correspondenten“ veröffentlichte Wortlaut der Antwort von Gablenz auf die Regierungseingabe bewilligt die Regierungsvorschläge, namentlich die Anerkennung der Verfassung von 1854, und hofft von der Beratung des Budgets noch erhöhtes Vertrauen des Volkes, das ihm mit Ausnahme jenes Parteibruchtheils, welcher sich durch die neuliche Rundgebung einer unparteiischen Beurteilung selber preisgab, stets geworden ist.

Handelsberichte und Correspondenzen.

Köln, 27. Februar, Nachmittags 1 Uhr. Wetter: milde. Weizen unverändert, loco 6 Rg 7 1/2 Sp, für März 5 Rg 22 Sp, für Mai 6 Rg. Roggen matt, loco 4 Rg 20 Sp, für März 4 Rg 16 Sp, für Mai 4 Rg 22 Sp. Spiritus loco 18 1/2 Rg. Rübböl behauptet, loco 17 Rg, für Mai 15 1/10 Rg, für October 13 1/20 Rg. Leinöl loco 14 1/10 Rg.

Hamburg, 27. Februar, 1 Uhr 28 Minuten. Weizen matt, April - Mai 115 1/2 Rg bez., Mai - Juni 117 Rg Br. Roggen niedriger, April - Mai 76 - 75 Rg bez., Mai - Juni 76 1/2 Rg. Rübböl niedriger, Mai 35 mk 10 h, October 26 mk 8 h Br.

Paris, 27. Februar, 10 Uhr 29 Minuten. Mehl unverändert, für Februar 50 Frs. 75 c, Mai - Juni 51 Frs. 75 c, Mai - August 53 Frs. 25 c. Rübböl unverändert, Febr. 112 Frs., März - April 115 Frs., Mai - August 112 Frs. 50 c, September - December 104 Frs. — Sprit unverändert, Mai - August 48 Frs., September - December 50 Frs.

Wien, 26. Februar. Abend - Börse. Etwas fester. Credit - Actien 143, (0), Nordbahn 151, 30. 1860er Loose 79, 50. 1864er Loose 75, 10. Staatsbahn 163, 50. Galizier 153, 80.

Berlin, 27. Febr. Wind: S. Thermometer früh 1/20 —. Witterung: milde, leicht bewölkt. Weizen blieb gut im Werthe behauptet. Roggen zur Stelle kam nur wenig zum Verkauf. Cigner vermochten auch verhältnismäßig gute Preise zu bedingen. Im Vermingehäft, das anfänglich ziemlich lebhaft, dann aber sehr ruhig verlief, war wieder eine gedrückte Stimmung vorherrschend. Die Preise unterlagen zwar kleinen Schwankungen aufwärts, haben aber

doch neuerdings eine kleine Einbuße nachzuweisen. Der Markt schloß indeß recht fest. Gef. 20.0 Effectiver Hafer verkaufte sich ziemlich leicht, auch war der Umsatz von mäßiger Ausdehnung. — Auf Lieferung kamen dagegen nur wenige Abchlüsse zu Stande, wobei die Preise sich zu Gunsten der Käufer stellten. Gef. 600 St. — Rübböl, anfänglich stark überwiegender angeboten und abermals etwas billiger verkauft, gewann im Laufe des Geschäfts wieder ziemlich gute Beachtung, und in Folge dessen kamen die Preise in eine anziehende Richtung, wonach sie dann merklich erholt und fest gehalten schlossen. Das Geschäft war ziemlich belebt. Gefündigt 500 St. — Spiritus hat sich so ziemlich im Werth behauptet. Die Stimmung war aber eher zu flüchtig zu bezeichnen, wie denn auch der Verkehr ohne jede Ausdehnung blieb.

Weizen loco 46 - 74 Rg für 2100 A nach Qualität gefordert, für bunt Poln. 56 - 57 1/2 Rg, weiß bunt Poln. 61 Rg, Udermäcker 69 Rg, fein gelb Schlef. 70 Rg bez.

Roggen loco 44 1/2 - 46 1/2 Rg für 2000 A nach Qual. gefordert, für 80/82 45 1/2 - 46 Rg ab Boden, für 81/82 im Laufch gegen Frühjahrslieferung 1/4 Rg Aufgeld bez., für Februar und Februar - März 45 - 44 3/4 Rg bez., für Frühjahr 45 - 44 3/4 - 45 - 44 1/2 Rg bez. u. Gd., 45 Rg Br., Mai - Juni 46 1/4 - 1/2 - 3/8 - 1/2 Rg bez., 46 u. Gd., Juni - Juli 46 1/2 - 1/4 - 1/2 - 3/8 - 1/2 Rg bez., Juli - August 47 1/2 - 1/4 - 1/2 Rg bez. — Gerste loco 33 - 45 Rg für 1750 A nach Qualität gef. für Schlef. 38 - 40 1/2 Rg bez. — Hafer loco 23 - 28 1/2 Rg für 1200 A nach Qualität gefordert, für Schlef. 24 1/2 - 25 1/2 Rg, fein desgl. 25 1/2 - 26 1/2 Rg, erquilt desgl. 26 3/4 - 28 Rg, Galiz. 24 3/8 - 25 1/2 Rg, Poln. 25 - 26 1/2 Rg, erquilt Neumark. 25 1/2 Rg bez., für Febr. u. Febr. - März 25 1/4 Rg Br., für Frühj. 25 1/2 Rg Br., Mai - Juni 26 1/8 Rg bez., Juni - Juli 27 Rg Br., Juli - Aug. 27 Rg Br. — Erbsen Kochwaare 52 - 60 Rg nach Qual. gef. für kleine Partien Mittelwaare 52 Rg bez., Futterwaare 48 - 52 Rg für 2250 A nach Qual. geford.

Rübböl loco 15 1/2 Rg Br., 15 1/4 Rg bez., für Februar 14 7/8 Rg Gd., März - April 14 5/8 Rg Br., April - Mai 14 1/2 - 3/4 Rg bez. und Dr. 14 3/8 Rg Gd., Mai - Juni 14 1/8 - 5/12 Rg bez., Juni - Juli 13 3/4 Rg Br., Septbr. - Octbr. 12 1/2 - 5/12 - 1/2 Rg bez. — Leinöl loco 14 1/2 Rg Br.

Spiritus loco ohne Faß 14 1/2 Rg für 8000 % bez., Febr. - März u. März - April 14 1/3 Rg bez. u. Gd., 14 5/12 Rg Br., April - Mai 14 5/8 - 7/12 - 2/3 Rg bez. und Br., 14 3/8 Rg Gd., Mai - Juni 14 1/8 - 5/12 - 7/8 Rg bez., Br. u. Gd., Juni - Juli 15 1/2 Rg Br., 1/6 Rg bez., Juli - Aug. 15 1/2 - 5/12 Rg bez. u. Gd., 15 1/2 Rg Br., Aug. - Sept. 15 3/4 - 3/4 Rg bez., Sept. - Oct. 15 1/2 Rg bez.

Berlin, 27. Februar. Fonds- und Actien-Börse. Die Börse war heute mit der Liquidation beschäftigt, Anfangs war der Ton auf bessere Pariser Course etwas fester, die Abgabe zeigte sich zurückhaltend, doch fehlte es an genügender Kaufkraft, um die Festigkeit auch in den Courten zum Ausdruck zu bringen. Die unter telegraphischen Depeschen mitgetheilten Petersburger Nachrichten, und mehrere in Circulation gebliebene Gerüchte verstimmten später, so daß sich nachher wieder eine sehr ausgeprägte Verstimmung entwickelte. Es hieß, Graf Bismarck sei nach Paris gereist; es sei neuerdings eine Note nach Wien abgegangen u. s. w. Auch die Prämienerklärung steigerte das Angebot. Besonders wurden Eisenbahnactien von der Baisse heimgeführt, namentlich Köln-Mindener und Potsdam-Magdeburger. Von den Banken schlossen Preussische, Braunschweiger und Berliner Handelsgesellschaft erheblich niedriger, Genfer Credit besser. Oesterreichische Papiere fanden theils in den Pariser Notirungen, theils in der Besserung der Valuta eine Stütze und waren fest, Credit höher. Auch Amerikaner waren fest. Lektore und Deffere. Effecten, so wie Eisenbahnactien summarisch belebt, aber meist in Liquidation, letztere entwickelten sich leicht, ungeachtet Eisenbahnactien mehr übrig als gestern waren. Zinstragende inländische Papiere still und matt, auch russische Anleihen theilweise niedriger. Geld gegen erste Disconten 4 1/2, gegen Depots 6 %. Von Industrieactien waren Eisenbahnbedarfs-1 weichen und Dessauer Gas-2 % billiger Brief, Magdeburger Feuer-605 bez. Wechsel mäßig belebt bei ziemlich fester Tendenz, Hamburg mehr Brief als Geld, kurz 1/4 und Paris 1/2 niedriger, Holland 1/8 höher. Gegen gestern war Wien 1/4 und Petersburg in kurzer Sicht 1/4, in langer 1/8 steigend, Warschau unverändert.

Königsberg, 26. Februar. Weizen unverändert still, hochbunter für 85 1/2 - 65 - 90 Sp Br., 125/268 Holl. 76 Sp bez., bunter für 85 1/2 - 55 - 83 Sp Br., 113/148 Holl. 55 Sp bez., 11 1/2 Holl. 58 Sp bez., 117/188 Holl. 60 Sp bez., rother für 85 1/2 - 82 Sp Br., 121/222 Holl. 64 Sp bez., 123 1/2 Holl. 65 Sp bez., 127/288 73 Sp bez. — Roggen flau, für 80 1/2 - 55 - 58 Sp Br., 118/198 Holl. 55 1/4 Sp bez., 120 1/2 Holl. 56 1/4 Sp bez., für Febr. 80 1/2 57 1/2 Sp Br., 56 1/2 Sp Gd., für Frühjahr 80 1/2 58 Sp Br., 57 Sp Gd., für Mai - Juni 80 1/2 59 Sp Br., 58 Sp Gd. Sept. - Octbr. 80 1/2 56 1/2 Sp Br., 55 Sp Gd. — Gerste grobe 70 1/2 - 40 - 46 Sp Br., kleine für 70 1/2 40 - 46 Sp Br., 110 1/2 Holl. 48 Sp bez. — Hafer niedriger, für 50 1/2 - 30 - 32 1/2 Sp Br., 32 1/2 Sp bez., 74/75 1/2 Holl. 32 1/4 Sp bez., für Frühj. 50 1/2 33 1/2 Sp Br., 32 1/2 Sp Gd. — Erbsen, weiße für 90 1/2 50 - 64 Sp Br., 57 Sp für Schlf. bez., graue für 90 1/2 55 - 80 Sp Br., grüne für 90 1/2 50 - 60 Sp Br., 54 - 56 Sp für Schlf. bez. — Bohnen für 90 1/2 45 - 70 Sp Br., 68 Sp für Schlf. bez. — Wicken für 90 1/2 45 - 70 Sp Br., 65 Sp für Schlf. bez. — Leinsamen feiner für 70 1/2 85 - 100 Sp Br., mittel für 70 1/2 65 - 80 Sp Br., ordinärer 70 1/2 40 - 60 Sp Br.

— Kleesamen flau, rother 15 - 19 1/2 Rg für Br., weißer 1 - 20 Rg für Br., 17 1/4, 18 Rg bez., — Leinöl ohne Faß 13 3/4 Rg für Br., — Leinsamen 63 - 66 Sp für Br., — Rübküben 66 - 67 Sp für Br.

Spiritus in Posten von mindestens 3000 Quart, niedriger, loco ohne Faß 15 5/8 Rg Br., 15 1/2 Rg Gd., 15 3/8 Rg für Br. bez., für Febr. ohne Faß 15 1/2 Rg Br., 15 1/2 Rg Gd., für Frühj. incl. Faß 17 1/8 Rg Br., für Mai - Juni incl. Faß 17 1/8 Rg Br., für August - September ohne Faß 17 3/8 Rg Br., für August - September incl. Faß 18 1/8 Rg Br.

Wind und Wetter.

Table with columns for location (e.g., Riga, Libau, Stockholm), wind direction and speed, and weather conditions (e.g., schwach, bedeckt, heiter).

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Table listing ship arrivals and departures, including ship names (e.g., Jan. Amoy, 2. Der Süd), destinations (e.g., Malchow, Sourabaya), and dates.

Stettiner Hafen.

Table showing ship arrivals and departures from the Stettin harbor, including ship names and dates.

See- und Stromberichte.

Helsingör, 25. Februar. (Herren Borries & Co.) Aus dem Hafen gegangen, gestern Nacht Argo, Lepid, von Bergen nach Rostock; heute Bark Superb, Drogenen, und Helsingör, Wiener, beide nach Danzig in Ballast. Von nordwärts passirt: gestern Nachmittags 2 Uhr Pacific (D.), Lodd; 5 Uhr Arcturus (D.), Andraesen; Abends 11 Uhr United Service (D.), ankerte südlich von hier und ging heute Vormittag 9 1/2 Uhr weiter. Von südwärts passirt: Vormittags 9 Uhr: Dresden (D.), Brown; 11 Uhr Feuerschiff Knoben, im Schlepptau eines Dampfschiffs und nach der Station bei Anholt bestimmt. Wind: Morgens WNW, leichte Bries, Mittags SW, do. Barom 27.8. Therm. + 2 1/2 R.

Swinemünder Einfahrtsliste.

Stenpenhagen: Stolp (SD), Ziemke. (Adr. R. C. Oribel.) M. S. Berliner 275 S. Reiz, 20 To. Ibran und 1 Füllfab. C. Weinreich 60 S. Reiz. Wiesenbütter & Wandel 200 do. Krüger & Dummer 50 do. G. C. Fijders Nachf. 240 do. U. Bögom 5 S. Reizgries. H. Becker 2 S. Reiz. Aug. Leigte 30 do. Hartmann & Schliemann 200 do., 50 Wll. Caffee. Lehmann & Wiegels 89 do. Herrmann & Theilnehmer 10 Pack Kammerfelle. C. Meyers Wwe. 2 F. Kautabach, 1 Pack Citraquets. Franz Reier 1 do. An Ordre 20 To. Ibran, 1 Füllf., 20 To. Ibran, 1 Füllf., 15 To. Spruz, 25 do., 6 Wll. Forten, 1 Unter Wein, 9 Kst. Bücher, 1 Pack Thee, 1 Wll. geb. Bücher.

Newcastle: United Service (SD), Brown. F. Lanert 10 Tons Kupfer. Rud. Scheele & Co. 5 do. J. F. Bräunlich 680 Tons Steinfohlen.

Nach Kopenhagen

ladet und segelt diese Woche Schiff Rudolph, Capt. Schmidt. Güter-Anmeldung nimmt entgegen [935] Julius Fritz.

Stadt - Theater in Stettin.

Mittwoch, 28. Februar. Zum ersten Male: Cola di Rienzi, der Letzte der Tribunen. Große tragische Oper in 5 Acten von Richard Wagner. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Table of financial data for Berlin, 27. Februar, including Eisenbahn-Actien and Dividende pro 1864 Zf. with columns for company names and values.

Table of financial data for Prussische Fonds and Ausländische Fonds, listing various bonds and their values.

Table of financial data for Ausländische Fonds, Bank- und Industrie-Papiere, and Wechselcours vom 27., listing international funds and exchange rates.